Bocholter Volksblatt

Amtlicher Anzeiger der Stadt Bocholt und benachbarter Orte.

Erscheint wöchentlich 7 mal. Der Samstags-Nummer werden das vierseitige sonntägliche „Unterhaltungsblatt" und das achtseitige illustrierte Unterhaltungsblatt „Sterne und Blumen" gratis beigelegt. Abonnementspreis **monatlich 50 Pfg.** oder vierteljährlich durch die Zeitungsboten ins Haus gebracht oder von der Expedition abgeholt 1,50 Mk., von der Post abgeholt 1,50 Mk., durch den Postboten ins Haus gebracht 1,92 Mk.

Organ der Zentrumspartei.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Redakteur **Joseph Weber** in Bocholt.

Fernsprecher Nr. 92.

Anzeigen kosten für Einheimische (Bocholt und Rhede) die Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., für Auswärtige 15 Pfg. Bei größeren Anzeigen und Wiederholungen derselben gewähren wir entsprechenden Rabatt. Anzeigen-Annahme jedesmal bis nachmittags **5 Uhr** vor Ausgabe der betr. Nummer. Größere Anzeigen wolle man uns jedoch möglichst vormittags übermitteln. — Reklamen kosten pro Petitzeile 40 Pfg.

Anzeigen-Annahme für Rhede und Umgegend bei J. G. Hams.

Nr. 103. Druck und Verlag von J. & A. Temming in Bocholt. **Sonntag, 18. April 1909.** Für den Reklamen und Anzeigenteil verantwortlich: A. Temming in Bocholt. **39. Jahrgang**

Abg. Trimborn über die Reichs-Finanzreform.

In einer am Mittwoch in Köln abgehaltenen großen Zentrumsversammlung kam Abg. Justizrat Trimborn, nachdem er sich mit der Novemberkrisis beschäftigt hatte, auch auf die Reichsfinanzreform zu sprechen:

Mit aller Entschiedenheit stellte er fest, daß nur der Reichskanzler und die verbündeten Regierungen schuld daran sind, wenn bisher so wenig erreicht worden ist. Der Kanzler wolle nicht, daß das Zentrum mitwirke, deshalb habe er die Annahme des Antrages Herold-Müller hintertrieben. Den Blockparteien ließ er erklären, es gehe nicht an, daß in der Frage der Finanzreform ein so grundlegender Beschluß gefaßt werde, der auf Anträgen des Zentrums beruhe; das Zentrum müsse ausgeschaltet bleiben. Es kam dann zu dem Kompromiß der Blockparteien, der von allen Beteiligten für unannehmbar erklärt wurde. War das nicht eine geradezu lächerliche, unwürdige Komödie, blamabel und beschämend? (Sehr richtig!) Es ist wirklich ein unerhörter Vorgang. (Sehr wahr!) Eine vernünftige Regierung fragt doch nicht, wenn zur Lösung einer Frage ein annehmbarer Vorschlag gemacht wird, von welcher Partei er kommt. Sie läßt sich nur von sachlichen Rücksichten leiten. Sie hat über den Parteien zu stehen. (Sehr richtig!) Aber dem Zentrum gegenüber ist alles erlaubt. Das darf ein canaille behandelt werden. Arbeitet es nicht mit an der Reichsfinanzreform, dann heißt es: Seht das antinationale Zentrum. (Gelächter.) Arbeitet es redlich mit und leistet es nach besten Kräften seine Mithülfe, dann heißt es: Weg mit ihm, nationale Fragen lösen wir allein! (Heiterkeit. Bravo!) Und der Inspirator und die Seele dieses nichtsnutzigen, unser parlamentarisches Leben schwer schädigenden Treibens ist der höchste Beamte des Reiches, der erst recht über den Parteien stehen soll, derselbe Reichskanzler, der Jahre hindurch große nationale Fragen nur mit Hülfe des Zentrums der Lösung entgegenführen konnte. (Sehr wahr!) Bismarck war gewiß ein scharfer Gegner des Zentrums. Aber diese Kampfesweise hat er doch verschmäht, selbst in der größten Hitze des Kulturkampfes. (Sehr richtig!) Aus dem ganzen Vorgang ergab sich für das Zentrum zunächst die Folge, sich bei den ferneren Verhandlungen der Kommission noch mehr als bisher zurückzuhalten. Einmal haben wir keine Veranlassung, uns aufzudrängen. Sodann könnte eine wirklich gute Idee in ihrer Durchführung daran scheitern, daß sie vom Zentrum ausgeht.

Was wird das Zentrum machen? frug der Abgeordnete, nachdem er die Phasen der Verhandlungen besprochen. Nach dem, was bisher geschehen, wäre es durchaus verständlich, wenn wir auf den Gedanken kämen, nunmehr uns ganz passiv zu verhalten. Wir könnten sagen: Ihr habt uns ausgeschaltet; nun seht, wie ihr fertig werdet. Ihr habt uns ausgespannt, wir sollten nicht mitziehen; nun, dann zieht den Wagen allein aus dem Dreck! Unsere Gegner hätten nicht das allermindeste Recht, sich über eine solche Haltung zu beschweren; am allerwenigsten der Herr Reichskanzler. (Sehr richtig!) In weiten Schichten unserer Wähler würde sie Zustimmung finden. Schon oft hat man mich gefragt: Warum denn dieser Blockregierung Steuern bewilligen. Warum denn den Blockparteien aus der Verlegenheit helfen: Man hat uns in aller Form ausgeschaltet; und nun sollen wir bei dem widerwärtigsten und dem undankbarsten Geschäft — der Belastung des Volkes mit Steuern — den Helfer in der Not spielen? Jahrzehntelang haben wir treue Arbeit geleistet. Es hat das Reich keine große Frage bewegt, ohne daß wird unser Bestes an der Mitarbeit getan haben, um sie zum Wohle der Gesamtheit zu lösen. Trotz allem sind wir immer wieder als Reichsfeinde geschmäht worden. Und der Dank der Regierung war der Fußtritt vom 13. Dezember 1906. Arbeiten wir jetzt mit an der Sanierung der Finanzen — wir werden doch nur Undank ernten. Der Block hat sich als die allein maßgebende parlamentarische Mehrheit konstituiert. Dann ist es auch seine Pflicht, die aufstoßenden großen Fragen, wenn es sein muß, allein zu lösen. Für das Zentrum besteht wahrhaftig keine Veranlassung, ihm diese Aufgabe abzunehmen.

So denken und sprechen zahlreiche Zentrumswähler. Ich gebe zu, daß sich eine Situation entwickeln kann, in der eine Haltung geboten erscheint, die den eben geschilderten Stimmungen und Erwägungen entspricht. Bisher hat die Fraktion eine solche Haltung nicht eingenommen. Die Fraktion hat sich nicht passiv und nicht rein negativ verhalten. Sie hat bei Beratung der Steuergesetzentwürfe gerade so mitgearbeitet, wie bei anderen Vorlagen; sie hat sich bei ihren Entschließungen nicht von Blockrücksichten, sondern nur von solchen Motiven leiten lassen, die in der jeweiligen Vorlage begründet waren. Zurzeit liegt kein Grund vor, von dieser Haltung abzuweichen. So hat denn auch Herold in Bochum neulich proklamiert: „Wir gehen unseren geraden Weg; wir kennen bei unseren Arbeiten nur ein Leitmotiv, das ist das Interesse des Vaterlandes (Bravo!); auch, wenn man unsere Mitwirkung nicht will, machen wir, was wir für recht und billig halten!" (Bravo!) Diesen Worten kann ich nur beipflichten. Diese Politik ist übrigens auch speziell dem Block gegenüber die richtige; besser als die rein passive und rein negative Haltung.

Was nun die einzelnen Steuerprojekte angeht, so ist es unmöglich, sie hier alle durchzusprechen. Die meisten sind auch noch so wenig durchberaten und noch so unfertig, daß es unmöglich ist, heute schon dazu eine endgültige Stellung zu nehmen. Hat doch noch kein einziger Entwurf auch nur die zweite Lesung der Kommission passiert. Eines möchte ich aber doch schon jetzt hier mit aller Bestimmtheit erklären: Ich werde keinen Pfennig neuer indirekter Steuern bewilligen, wenn nicht vorher sicher feststeht, daß der Besitz entsprechend, d. h. mit allermindestens hundert Millionen herangezogen wird. Die Nachlaßsteuer ist in der Kommission mit großer Mehrheit verworfen worden. Zur Mehrheit gehörten auch die Nationalliberalen. Neuerdings scheinen auch frühere Anhänger dieser Steuer sie zugunsten der Ausdehnung der Erbschaftssteuer auf Eltern und Kinder preiszugeben. Sollten für mich Nachlaßsteuer oder Erbanfallsteuer in Frage kommen, so würde ich der letzteren den Vorzug geben; von anderen Gründen abgesehen schon deshalb, weil die Nachlaßsteuer stets zu gleichem Prozentsatze erhoben wird, gleichviel, ob nur ein Erbe oder mehrere Erben vorhanden sind, während die Erbschaftssteuer ja nach der Größe der Erbportion und unter Berücksichtigung sonstiger Verhältnisse sich individuell gestalten läßt. Für höchst bedenklich hielt Redner die Weinsteuer; unsympathisch sei ihm die weitere Belastung des Tabaks.

Deutsches Reich.

Steuerpläne.

Als Ersatzsteuern für die abgelehnten Steuern auf Gas- und Elektrizität, sowie auf Anzeigen soll die Regierung nach der „Deutschen Tagesztg." vorbereiten, erstens eine erhebliche Erhöhung des Kaffeezolles, zweitens eine Steuer auf alkoholfreie Getränke, insbesondere auf solche, die als Luxusgetränke gelten können und drittens eine Zündhölzchensteuer, die als Vorläuferin des Zündhölzchenmonopols gedacht ist. Dazu würde eventuell noch eine Kohlenförderungssteuer kommen. — Die Einführung einer Verbrauchs- oder Umsatzsteuer, ähnlich der, die seit Jahren in Italien besteht, empfiehlt eine Zuschrift an die „Kreuzztg.". Zur Empfehlung wird von ihr gesagt: „Sie hat den Vorzug, auf so breiter Basis zu ruhen, daß sie ungeheure Summen einbringen kann, ohne doch irgendwo drückend empfunden zu werden. Auch die Handhabung und Kontrolle, vom Publikum selbst ausgeführt, ist die denkbar einfachste. Von jeder Zahlung fließt dem Staat 1 v. H. zu, und zwar durch Stempelmarken, die auf dem Postamt zu kaufen sind, die der Verkäufer dem Käufer auf die Rechnung klebt und von ihm bezahlen läßt. Die minderbemittelte Bevölkerung, die in kleinen Posten kauft, braucht gar nicht von der Steuer betroffen zu werden, da man z. B. Rechnungen bis zur Höhe von 10 Mk. ausnehmen könnte. Es könnten sich durch diese Maßregel die Geschäfte benachteiligt glauben, welche der Natur ihrer Waren nach zum Teil auf den Kleinhandel angewiesen sind und dadurch die Steuer nicht weiter abwälzen können z. B. die Bäcker, Schlächter, Bier- und Schnapsverkäufer. Es würde in dem stärkeren Belasten dieser eher eine Gerechtigkeit liegen, denn der Gewinn, den sie aus dem Detailverkauf erzielen, ist meistens ungebührlich hoch. Man vergegenwärtige sich nur beispielsweise, daß der Detailausschank einer Tonne Bier ziemlich das Dreifache des Einkaufspreises bringt. Die im einzelnen so geringe Steuer kann da leicht getragen werden, ohne im ganzen die Preise zu erhöhen oder die Ware in Qualität und Quantität zu vermindern, worüber freilich eine polizeiliche Kontrolle wünschenswert wäre."

§ Berlin, 15. April. Die Schichau-Werft erhielt vom Marineamt den Auftrag auf Bau eines großen modernen Linienschiffes.

§ Berlin, 15. April. Man bestätigt die Meldung, daß Kronprinz Wilhelm bei seiner Rückkehr aus Rumänien den Kaiser Franz Josef besuchen werde. Als Tag des Besuches ist der 25. April in Aussicht genommen.

§ Berlin, 15. April. Aus Deutsch-Ostafrika ist die telegraphische Meldung des Gouvernements eingetroffen, daß im Bezirke Muansa etwa sechzig Todesfälle an Pest vorgekommen sind. (Das am Südrande des Viktoriasees alte Pestherde liegen, von denen aus sich von Zeit zu Zeit die Pest in größerem Umfange ausdehnt, ist bekannt.

Ausland.

Holland.

Einführung der Amsterdamer Sonnenzeit.

Die „Amsterdamer Sonnenzeit" wird nach einem Erlasse in den Niederlanden mit dem 1. Mai als die gesetzliche Zeit wieder eingeführt werden. Bisher rechnete man dort wie im ganzen westlichen Europa nach „westeuropäischer Zeit", die hinter unserer mitteleuropäischen Zeit um eine volle Stunde zurückbleibt. Die „Amsterdamer Sonnenzeit" geht der westeuropäischen Zeit 20 Minuten voraus, so daß sie hinter der mitteleuropäischen Zeit nur 40 Minuten zurückliegt. Die an das preußisch-hessische Staatsbahnnetz anstoßenden niederländischen Eisenbahnen werden vom 1. Mai ab die Amsterdamer Zeit nicht nur für den äußeren, sondern auch für den inneren Dienst ihrer in den Niederlanden gelegenen Strecken annehmen. Da es auch noch eine „osteuropäische" Zeit gibt, die in Bulgarien, Rumänien, in der Türkei gilt und uns um eine Stunde voraus ist, kann der über den Kontinent Reisende auf dem Wege vom Osten über Holland nach dem Westen vier Uhren kennen lernen, die verschieben gehen. Auf daß die Konfusion komplett werde, schaltet man in einzelnen Ländern, wie in Rußland, Frankreich, Portugal noch die sogenannte „einheitliche Landeszeit" ein, die sich nach den Längengraden der Hauptstädte bestimmt.

Asien.

Die Unruhen in Persien.

* Teheran, 15. April. Die Jomuden, ein Turkmenenstamm, umringten die Stadt Asterabat, die vor einiger Zeit von den kaukasischen Revolutionären unter der Führung des früheren Zeitungskorrespondenten Panow eingenommen worden war, und eröffneten den Kampf gegen die Revolutionäre, wobei viele Personen getötet oder verwundet wurden. Panow floh, und seine Anhänger ergaben sich dem russischen Konsul. In dem russischen Konsulat fanden viele Bewohner der Stadt und der umliegenden Dörfer mit Frauen und Kindern Zuflucht. Die Bevölkerung ist von Panik ergriffen, da ein Blutbad von seiten der Turkmenen befürchtet wird.

Frankreich.

Die Zustände in der Marine.

* Paris, 16. April. Unter dem Titel: „Der Zusammenbruch unserer Marine; weder Mannschaften, noch Kanonen, noch Geschosse!" veröffentlicht der Abgeordnete und Generalberichterstatter des Budgets, Paul Doumer, im Matin einen Artikel, worin er die bisherigen Ergebnisse der Untersuchungen über die Kriegsmarine schildert. Er schreibt, daß die Schiffe der Mittelmeerflotte, die das einzige nennenswerte Geschwader bilden, anstatt 7000 nur 600 Mann besäßen und daß sie weder Artillerie noch Geschosse hätten. Frankreich, das vor zehn Jahren noch den zweiten Rang als Seemacht eingenommen habe, nehme jetzt den vierten, vielleicht den fünften Rang ein. Die gegenwärtige Aufgabe der Marine-Untersuchungs-Kommission sei es, die Ursache dieses überaus beklagten Rückganges zu ermitteln. Aus Toulon wird gemeldet, daß der Marinekommissar Belet sein Entlassungsgesuch eingereicht habe, weil er von den Mitgliedern des Marine-Untersuchungs-Ausschusses wegen der Lieferungen für die Flotte getadelt worden sei.

Die Revolution in Konstantinopel.

* Konstantinopel, 16. April. Der in der gestrigen Sitzung von der Kammer beschlossene Aufruf stellt die letzten Ereignisse, insbesondere den Sturz des Kabinetts, als unter der Teilnahme des Parlaments erfolgt dar, zollt der Haltung der Soldaten Anerkennung und versichert, die Abgeordneten seien entschlossen, ihre Pflichten im Sinne des hohen Gesetzes Mohammeds zu erfüllen. Der Aufruf fordert schließlich die Bevölkerung und das Heer auf, den Frieden des Landes zu wahren.

* Pera, 14. April. Marinesoldaten begegneten in Galata dem Kapitän des Kreuzers Assari, umringten und mißhandelten ihn, und führten ihn schließlich in einem Wagen vor den Jildis-Palast in unmittelbarer Nähe der Hamidji-Moschee. Der Kapitän wurde an einen Baum gebunden und mit Bajonetten durchbohrt. Der Sultan, von den Soldaten stürmisch gerufen, sah weinend vom Balkon aus dem Vorgang zu. Der Mord wurde vollführt, weil angeblich der Kapitän den Befehl gegeben hatte, die Kanonen des Kreuzers gegen den Jildis-Palast und die Pforte zu richten.

* Saloniki, 15. April. Die Stadt ist ruhig. Das jungtürkische Komitee weigert sich, die neue Regierung anzuerkennen und bereitet einen erbitterten Widerstand vor. Es wurden große öffentliche Versammlungen abgehalten, in denen die Haltung des Komitees gebilligt wird. — Zwanzig Bataillone des dritten Korps sind einberufen worden. Die Bahngesellschaft Saloniki—Konstantinopel hat Befehl erhalten, alle verfügbaren Waggons für etwaige Truppentransporte nach der Hauptstadt bereit zu halten.

* Saloniki, 16. April. Das zweite Armeekorps meldete nach der „Frankf. Ztg." dem Komitee, daß die Haltung der Truppen zweifelhaft sei und die Absicht, mit ihnen nach Konstantinopel zu marschieren nicht durchzuführen sei.

Luftschiffahrt.

* Leichlingen, 15. April. Die Rheinisch-Westfälische Motorluftschiff-Gesellschaft erbaut, wie schon gemeldet, hier eine Ballonhalle, in der ein lenkbarer Sport-Motorballon Aufnahme finden soll. Die Grundsteinlegung zu der Halle soll in den nächsten Tagen erfolgen und der Bau soll so gefördert werden, daß er bis Anfang Juli fertiggestellt sein soll. Zu dieser Zeit soll auch der erste Lenkballon der Ende vorigen Jahres unter dem Vorsitz von Oskar Erbslöh-Elberfeld gegründeten Rheinisch-Westfälischen Motorluftschiff-Gesellschaft in Dienst gestellt werden. Mit diesem Ballon wollen Mitglieder der genannten Gesellschaft am 15. Juli die Luftschiffahrts-Ausstellung in Frankfurt a. M. besuchen. Das erste Fahrzeug erhält einen Inhalt von 2200 Kubikmeter, eine Größe, die durch das Reglement für das Gordon-Bennett-Rennen bestimmt ist. An diesem Rennen soll auch der rheinisch-westfälische Lenkballon teilnehmen, wie beim nächsten internationalen Wettfliegen stark mit dem Starten von Motorballons zu rechnen ist. In der Gondel des neuen Lenkballons wird Platz für sechs bis sieben Personen geschaffen.

* Berlin, 15. April. Dem „Berl. Tagebl." zufolge sind, nachdem das Luftschifferkommando der Luftschiff-Versuchskompagnie aus Friedrichshafen zurückgekehrt ist, in den nächsten Tagen neue Aufstiege vom Gelände des Luftschifferbataillons in Reinickendorf aus zu erwarten. Das Fahrpersonal für die beiden neuen Luftkreuzer „Groß 2" und „Parseval 2" ist bereits eingestellt und hat sich auf dem „Groß 1" mit der Bedienung der Luftschiffe vertraut gemacht. Jedes Luftschiff erhält außer einem Offizier als Luftschifführer einen Fahringenieur, einen Oberchauffeur — beide sind Zivilbeamte — und zwei Chauffeure vom Militär. Die übrige Ausrüstung der Luftschiffe mit Funkentelegraphie und anderen Apparaten ist Geheimnis der Militärverwaltung. Bei den Fahrten des neuen „Groß 2" wird es sich in erster Linie um eine Prüfung des Luftschiffes handeln, während es beim „Parseval 2", der seine Prüfungen bereits bei der Motorluftschiff-Studiengesellschaft bestanden hat, zunächst gilt, das neue Personal mit dem Luftschiff bekannt zu machen. Es ist nicht ausgeschlossen, sogar sehr wahrscheinlich, daß alle drei Luftkreuzer des Luftschifferbataillons an der Frühjahrsparade teilnehmen werden. Als bestimmt ist anzunehmen, daß sie mit dem „Zeppelin 1" zusammen am diesjährigen Kaisermanöver teilnehmen werden.

Provinzielle Nachrichten.

* Castrop, 14. April. In vergangener Nacht wurde in Sodingen der Geldschrank aus dem Bureau der Zentrale der Straßenbahn Herne — Sodingen entwendet. Mit einem Dietrich hatten sich die Einbrecher Einlaß in den Raum verschafft und alsdann den Geldschrank auf einer Karre ins Feld gebracht. Durch den beim Oeffnungsversuch mit schweren Hämmern, welche die Diebe aus einem Neubau gestohlen hatten, verursachten Lärm wurden Polizeibeamte aufmerksam. Sie nahmen die Verfolgung auf und fanden den Geldschrank ungeöffnet vor, während

die Täter geflüchtet waren. In dem Geldschrank befand sich ein ansehnlicher Geldbetrag.

* **Bruchhausen**, 15. April. Der 17 Jahre alte Sohn eines Gemüsehändlers befand sich auf dem Trockenspeicher um eine Leine zu befestigen. Später fand man ihn an der Sprichertüre tot liegen, mit dem Kopf die Erde berührend. Die Leine hatte sich um den Hals gewickelt, während sich das andere Ende in einem Riß der Türe festgeklemmt hatte. Zweifellos liegt ein Unglücksfall vor. Anzunehmen ist, daß der junge Mann an der Türe hochgeklettert ist, um die Leine zu befestigen, ausrutschte und zu Boden stürzte. Der ärztliche Befund ergab Genickbruch.

* Aus der Soester Börde, 14. April. Die Befürchtungen der Landwirte, der lange und strenge Nachwinter würde den Saaten sehr nachteilig werden, haben sich auch hier, in der Kornkammer Westfalens, nur zum Teil verwirklicht. Der Roggen steht auf den meisten Feldern ausgezeichnet; auch der Weizen hat sich größtenteils wieder erholt, nur der ausländische hat auf einigen Stellen gelitten und muß nachgesät werden. Der Klee ist dagegen sehr zurückgeblieben und hat den langersehnten, ausreichenden Regen sehr nötig. Wegen der langen Dürre sieht man auf den Weidekämpen kaum ein grünes Hälmchen, sodaß noch eine geraume Zeit vergehen dürfte, ehe das Weidevieh darauf getrieben werden kann. Während vor einiger Zeit die Landwirte das Schlachtvieh kaum an den Mann bringen konnten, und deshalb die Fleischpreise gesunken waren, macht sich in letzter Zeit eine Preissteigerung bei den Metzgern bemerkbar, da die Angebote von Vieh wieder zurückgegangen sind.

* Camp (Rheingau), 15. April. Die Obduktion der bei Bornhofen gelandeten weiblichen Leiche hat den Verdacht, als ob ein Verbrechen vorläge, nicht bestätigt. Die Verletzungen sind nach dem Tode, wahrscheinlich durch Schiffsschrauben, entstanden. Die Leiche wurde als die der seit 15. März aus Wiesbaden verschwundenen Köchin Wilhelmine Schneider festgestellt. Ihre Kleider fand man damals am Rheinufer bei Bieberich.

* Remagen, 15. April. Gestern nachmittag wurde hier die Leiche eines Mannes im Alter von etwa 28 Jahren aus dem Rheine gelandet. Der Tote scheint den besseren Ständen angehört zu haben. Im Portemonnaie befand sich ein Geldbetrag von über 100 M. und in der goldenen Uhr ist der Name L. Beerkamp eingraviert.

* Saarbrücken, 15. April. Einen Mord hat in der vergangenen Nacht der 21jährige Hüttenarbeiter Mark in der Metzerstraße an seinem Stiefvater, dem Schaffner Pahl, begangen, indem er denselben im Verlaufe eines Wortwechsels erschoß. Der Bursche gab zwei Schüsse auf seinen Stiefvater ab, von denen der erste diesen streifte. Der zweite Schuß traf ihn in den Kopf und war tödlich.

* Trier, 15. April. Nach der Trierischen Landeszeitung ist gestern vormittag um 8 Uhr 45 Min. im Hochwaldort Pluwigerhammer ein von Osten nach Westen laufender heftiger Erdstoß verspürt worden. Der Stoß war von einem unterirdischen dumpfen Rollen begleitet. Wie dem Blatt gemeldet wird, wurde er auch in den Dörfern Schönadorf, Olmuth und Lampaden wahrgenommen.

Aus Nah und Fern.

— **Halle a. S.**, 15. April. Auf dem nahen Rittergut Brodau sind durch russische Saisonarbeiter die Schwarzen Pocken eingeschleppt worden. Ein Kind ist heute gestorben, ein Hofmeister liegt schwer erkrankt in der hiesigen Klinik.

— **Huchting bei Bremen**, 15. April. Dem gestrigen Sturm ist die hiesige Windmühle zum Opfer gefallen. Gegen 3¾ Uhr nachmittags hatte der Müller das rasende Werk aus seiner Gewalt verloren, und so dauerte es denn nicht lange, bis durch die immer noch weiter wild herumsausenden Flügel sich die Mühle heiß gelaufen und Feuer gefangen hatte. Dieses ergriff auch die Mühlenflügel, und es gewährte einen seltsamen Anblick, als diese, lichterloh brennend, sich bald vorwärts, bald rückwärts drehten. Dichte Funkengarben von brennendem Korn trug der Wind aus der Mühle weithin fort. Mit der Windmühle, von der nur die Fundamente und Mauerreste erhalten blieben, sollen etwa 40 Waggonladungen nicht versicherten Korns dem Brande zum Opfer gefallen sein. Die Mühle selbst war nur gering versichert.

— **London**, 14. April. Im vorigen Monat hatte die englische Heilsarmee eine große Selbstverleugnungswoche, durch die auf den Plätzen und in den Straßen Londons Gaben gesammelt werden sollten, veranstaltet. Das Ergebnis dieser Sammlung wurde dieser Tage dem General der Armee, Booth, anläßlich seines achzigsten Geburtstages überreicht. Insgesamt sind nahezu 1 400 000 Mk. eingenommen worden, während die Selbstverleugnungswoche des Vorjahres ungefähr 50 000 Mk. mehr eingebracht hatte.

Allerlei.

— **Louischens Einfall.** Wie sich ein Lebendiger bei seinem eigenen Trauergefolge bedankte, wird der „Frankf. Ztg." aus Zweibrücken erzählt: Das weithin bekannte „Louischen" (Dienstmann Nr. 1) hatte sich an „Influenzia erkrankt, ins Spital begeben. Langerweile halber ließ er sich von einem guten Bekannten totsagen und zugleich Tag und Stunde seiner Beerdigung angeben. Am 2. d. M. erschien denn auch vor dem Spital ein zahlreiches Trauergefolge, um dem beliebten „Louischen" das letzte Geleit zu geben. Wer begreift aber den Schrecken der Trauerversammlung, als der „Tote" plötzlich am Fenster erschien und mit vernehmlicher Stimme seinen tiefgefühlten Dank für die wohltuende Kundgebung aussprach. Mehrere Bürger sollen über die Affäre so erschrocken sein, daß sie das Hasenpanier ergriffen. Das witzige „Louischen" lachte sich aber über seinen Einfall so gesund, daß er kurz darauf ganz munter bei der Parademusik erschien.

— **Eine deutsche Luftmannsschule.** Das erste Ziel, das der neugegründete „Deutsche Luftflottenverein" verfolgt, ist nicht, wie man aus seinem Namen zunächst vermuten könnte, die Schaffung einer Luftflotte, sondern die Gründung einer Luftmannsschule. Diese Schule soll, wie die Mil.-pol. Korrespondenz meldet, mit dem 1. Oktober d. J. in Friedrichshafen ins Leben treten und dort, an der Wiege des deutschen Luftschiffbaues, die Mannschaften für Kriegs- und Verkehrsluftflotte der Zukunft in dreijähriger ernster wissenschaftlicher Schulung und praktischer Unterweisung ausbilden. Die Leitung der Schule wird in den Händen des Generalleutnants von Nieber liegen. Die Zöglinge sollen nach abgeschlossener Mittelschulbildung und einem Jahre praktischer Arbeit im Maschinen- oder Schlosserfach in die Friedrichshafener Schule eintreten, im ersten Jahre theoretischen Unterricht erhalten, im zweiten Jahre in der Luftwerft arbeiten und im dritten Jahre Luftfahrten in Motorluftschiffen und Flugapparaten unternehmen. Hieran wird sich die Ableistung der Dienstpflicht bei einer Luftschiffertruppe anschließen und nach dieser, seine weitere Fortbildung fördernden Zeit kann der fertige Luftmann in den Dienst des Verkehrsmittels der Zukunft treten.

— **Eine hübsche Anekdote** wird vom König Ludwig I. von Bayern erzählt. Der König kam eines Tages an einem Posten vorbei und ärgerte sich, daß dieser vor ihm nicht präsentierte. Er fuhr den Soldaten an, der ihn nicht kannte, folgendermaßen: „Warum präsentieren Sie nicht? wissen Sie denn nicht, wem Sie Ihr tägliches Brot zu verdanken haben?" Der Soldat dachte noch immer nicht an den König, sondern glaubte, den Armeebäcker vor sich zu haben. Da ihm das Kommisbrot nicht gefiel, antwortete er folgendes: „Also sind Sie der Bäcker, der uns das erbärmliche Brot liefert? Mit Ihnen möchte ich mal an einem andern Ort zusammenkommen, aber auf drei Meilen im Umkreise könnten Sie sich Ihre Knochen zusammensuchen!" Der König, der nun erst merkte, daß der Soldat nicht wisse, wen er vor sich habe, lachte herzlich und ließ den Soldaten bei seinem Glauben, daß er der Armeebäcker sei.

Städtische Nachrichten.

* Bocholt, 17. April.

— **Zum weißen Sonntag.** Die Abholung der Kommunionkinder der St. Georgspfarrei findet um ½8 Uhr vom Gesellenhaus statt, nicht um ¼8 Uhr, wie irrtümlich in der Gottesdienstordnung angegeben war.

(*) **Der Windthorstbund Bocholt** hat für das Sommerhalbjahr 1909 folgender Arbeitsplan aufgestellt:

April 26. Vortrag: Windhorst als Parlamentarier und Parteiführer. Redner: Herr Kaplan Effing.

Mai 3. Unterrichtskursus: Die beiden Konservativen Parteien und ihre politische Tätigkeit.

Mai 24. Oeffentliche Versammlung: Die letzte Reichstagssession. Redner: Herr Reichstagsabgeordneter Schiffer.

Juni 7. Unterrichtskursus: Die nationalliberale Partei und ihre politische Tätigkeit.

Juni 21. Vortrag: Das neue Volksschulunterhaltungsgesetz. Redner: Herr Landtagsabgeordneter Brust.

Juli 5. Unterrichtskursus: Die freisinnigen Parteien und ihre politische Tätigkeit.

Juli 19. Vortrag: Aus der Zeit des Kulturkampfes. Redner: Herr Vikar Beckmann.

August 2. Unterrichtskursus: Die Sozialdemokratie und ihre politische Tätigkeit.

Die erste Vereinssitzung des Winterhalbjahres ist am 4. Oktober. — Es sei bemerkt, daß zu den größeren Vortragsabenden auch Interessenten, die nicht Mitglieder des Windthorstbundes sind, jederzeit willkommen sind.

(|) **Beginn der Fortbildungsschulen.** Die Kaufmännische Fortbildungsschule beginnt den Unterricht am Mittwoch, den 21. April, nachmittags 1½ Uhr. Sämtliche Schüler versammeln sich im Lehrlingssaale des Gesellenhauses. Nach Bekanntgabe der Schulordnung, des Stundenplanes usw. findet dann die Prüfung der neu eintretenden Schüler statt. — Die gewerbliche Fortbildungsschule nimmt den Unterricht bereits am Dienstag, den 20. April auf. Die Aufnahme der neuen Schüler erfolgt jedoch schon Montag, den 19. April, abends 7 Uhr im oberen Saale des Gesellenhauses. Die Neuaufzunehmenden haben das Schulabgangszeugnis mitzubringen. — Vergl. auch die diesbezüglichen Bekanntmachungen im Anzeigenteil.

(!) **Rund durchs Münsterland.** Die Vorbereitungen zu der am 9 Mai stattfindenden großen Fernfahrt sind, wie man uns berichtet, nunmehr alle getroffen. Meldungsschluß zur Fahrt ist heute Samstag, den 17. April, abends 9 Uhr, später eingehende Meldungen werden nur gegen Erstattung des doppelten Startgeldes angenommen. Es liegen bereits zahlreiche Meldungen vor, so daß die Veranstaltung in sportlicher Beziehung sehr interessant zu werden verspricht. Anerkennenswerter Weise hat auch die Fahrrad-Industrie durch Stiftung verschiedener Preise ihre Sympathie an der Veranstaltung zu erkennen gegeben. Die Preise werden in den nächsten Tagen in dem Schaufenster der Firma H. Peltzer, Fahrradhandlung, ausgestellt werden.

* **Von der Beförderung ausgeschlossene Drucksachen.** Ueber die Behandlung unzulässiger Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere sind vom Reichspostamt neue, z. T. abgeänderte Bestimmungen getroffen worden. Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere des Inlandsverkehrs, die als unzulässig von der Beförderung ausgeschlossen worden sind, werden dem Absender zurückgegeben. Ist auf den Sendungen der Absender nicht angegeben und kann er auch aus der äußeren Beschaffenheit oder dem Inhalte der Sendung nicht ersehen werden, so sollen die Postanstalten ihn ermitteln, wenn es sich um Sendungen mit wertvollem oder für die Korrespondenten augenscheinlich wichtigem Inhalte handelt. Die Aufgabe-Postanstalt schickt dann eine möglichst genaue Beschreibung des Gegenstandes an die Bestimmungs-Postanstalt und ersucht sie, den Absender durch Nachfrage beim Empfänger zu ermitteln. Die Sendung selbst wird aber dem Schreiben nicht beigefügt. Für diese Anfrage können bei Bedürfnis vorgedruckte Formulare benutzt werden. Ueber das Ergebnis der Nachfrage wird ein Vermerk auf die Sendung niedergeschrieben. Die Nachfrage kann unterbleiben, wenn nach der Lage der Umstände ein Erfolg nicht zu erwarten ist. Unzulässige Drucksachen, Warenproben und Geschäftspapiere nach dem Auslande sind zum Zwecke der Nachfrage an den Ausschuß zur Eröffnung unbestellbarer Postsendungen bei der zuständigen Ober-Postdirektion einzusenden.

(|) **Nochmalige Warnung.** Trotz aller Warnungen von Behörden und in der Presse vor der Beteiligung an Serien- und Prämienlos-Gesellschaften, Lotterievereinen und Lotteriespielgesellschaften finden, wie aus dem Auftauchen immer neuer derartiger, meist ausländischer Gründungen hervorgeht, diese noch zahlreiche Dumme, die auf ihre schwindelhaften Anpreisungen hereinfallen. Alle derartigen Unternehmungen haben eine Spielbauer von mindestens einem Jahre, manchmal auch von zwei oder gar drei und vier Jahren. Meist erst gegen Ende der Spielzeit, wenn sie statt des erhofften hohen einen ganz niedrigen, ihren Einsatz bei weitem nicht erreichenden „Gewinn" erzielt haben, sehen die Mitglieder solcher Losgesellschaften ein, daß sie das Opfer skrupelloser Ausbeuter geworden sind. Haben auf diese Weise weitere Bevölkerungskreise eingesehen, daß sie mit einer Firma hereingefallen sind, so zieht sich diese aus Deutschland zurück oder schränkt wenigstens ihren Geschäftsbetrieb dort sehr ein, und beutet wahrscheinlich andere Länder, zum Beispiel Schweden, aus. Fast gleichzeitig mit dem Nachlassen der Klagen über die eine Firma beginnen die Klagen über eine neue Firma, die inzwischen gebildet ist und das Treiben in Deutschland fortsetzt. Augenblicklich ist dies eine Firma G. Fischer & Ko., die den Geschäftsbetrieb der Firma „Globus" die sich aufgelöst hat, übernommen hat. Dazu hat sich in letzter Zeit eine Firma Gustav Fischer gesellt, die sich von G. Fischer & Ko. abgezweigt hat.

** **Der Sommerfahrplan**, der mit 1. Mai in Kraft tritt, bringt für die für Bocholt unmittelbar in Betracht kommenden Bahnverbindungen nur hinsichtlich der Strecke Empel—Bocholt—Borken—Coesfeld — Münster einige wesentliche Aenderungen. Der erste Zug von Bocholt nach Borken, bisher 5,31 Uhr abgehend, ist eine halbe Stunde früher gelegt, auf 4,55 Uhr, Ankunft in Borken 5,28 (statt jetzt 6,03). Der Zug ist dann weiter nach Coesfeld durchgeführt, wo der Anschluß an den ersten Zug nach Münster erreicht wird. Man kann also schon 7,50 Uhr früh in Münster sein. Auch der zweite Morgenzug bringt eine schnellere Verbindung mit Münster. In Empel 12 Minuten früher gegen jetzt, um 5,48 Uhr, abgelassen, wird er auf der ganzen Strecke beschleunigt — Abfahrt in Bocholt 6,22 Uhr statt jetzt 6,58 — indem er weniger wichtige Stationen durchfährt, so daß er bereits 8,57 in Münster eintrifft, statt wie bisher um 9,49. Für die übrigen Züge auf dieser Strecke sind die Zeiten so ziemlich dieselben geblieben mit Ausnahme des ersten Frühzuges von Borken nach Bocholt, der etwas (3 Minuten) früher in Borken abgeht und so beschleunigt wird, daß er 6,47 Uhr d. i. 7 Minuten früher gegen jetzt hier in Bocholt ankommt. Auf der Strecke Bocholt—Wesel werden nur 2 Züge etwas veränderte Fahrzeiten aufweisen und zwar der erste Frühzug eine Früherlegung von 6 Minuten (Bocholt ab 4,15 statt 4,21, Wesel an 4,46 statt 4,52) und der 5 Uhr-Zug nachmittags eine solche von 4 Minuten (Bocholt ab 5,05 statt 5,09, Wesel an 5,36 statt 5,40.). Auf der Strecke Bocholt—Winterswyk ist durch die Eröffnung der Haltestation Barlo zum Teil eine Verschiebung der Fahrzeiten um 2—5 Minuten notwendig geworden, sonst ist alles geblieben, wie es war.

Handelsnachrichten.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß am 16. April.

	Mk.	Pf
Neuer Weizen (trock Ware) 1. Qual.	—	—
" 2. "	24	80
" 3. "	22	80
Neuer Roggen per 100 Kilo 1. Qual.	18	50
" 2. "	17	50
Neuer Hafer per 100 Kl. 1. "	17	50
" 2. "	16	—
" 3. "	14	50
Kartoffeln 50 Kilo	3,30—3,60	
Heu per 50 Kilo	3,40—3,80	
Luzernerheu 50 Kilo	4,20—0,00	
Maschinenstroh per 500 Kilo	16,00	
Flegeldrusch per 500 Kilo	18,00	
Butter per Kilo	2,60	
Eier (100 Stück)	9,00	

Weizen, Roggen und Hafer je 30 Pf. höher.

Neuß, 16. April.

Rüböl per 100 Kilo in Partien von 100 Ztr. (ohne Faß)	57	50
Rüböl per 100 Kilo faßweise (ohne Faß)	59	50
Gereinigtes Rüböl 3 Mk. mehr		
Rückkuchen 1000 Kilo waggonweise	101	00
" in kleineren Partien	105	00
Kleien 50 Kilo	6	20

Rüböl und -Kuchen unverändert.

Neueste Nachrichten

* **Berlin**, 16. April. Die „Hohenzollern" mit dem Kaiser, der Kaiserin und dem Prinzen Oskar an Bord ist heute früh 5 Uhr in Begleitung der Hamburg und des Sleipners von Venedig nach Korfu abgefahren. Das Wetter ist schön.

h **München**, 16. April. (Telegr.) In Mühldorf am Inn wurde eine Dienstmagd wegen 3fachen Kindsmords verhaftet. Sie hat 3mal ihre neugeborene Kinder getötet.

h **München**, 16. April. (Telegr.) Eine internationale Hoteldiebesbande ist in Meran dingfest gemacht worden.

* **Landsberg a. d. Warthe**, 16. April. In Schneidemühl haben zwei Schüler einen Kameraden im Streite mit Steinen erschlagen.

* **Paris**, 16. April. Alle Beamten des Haupttelegraphenamtes erklärten sich gestern in einer abends abgehaltenen Versammlung für die Umwandlung des allgemeinen Verbandes der Post-, Telegraphen- und Telephonbeamten in ein Syndikat und wiesen die Einführung des Beamtenstatuts zurück.

* **Konstantinopel**, 16. April. Aus der gestrigen geheimen Sitzung der Kammer wird noch berichtet, daß auch die jungtürkischen Abgeordneten die Aufforderung unterstützten, in der jetzigen kritischen Lage einig zu bleiben. Unter den in der Sitzung verlesenen Depeschen befand sich eine Kundgebung des jungtürkischen Komitees in Janina, unterzeichnet von den Militär und Zivilbehörden und von dem griechischen Metropoliten. Darin wird der Sturz des Kabinetts für verfassungswidrig erklärt und ein Marsch nach Konstantinopel angedroht, falls das neue Kabinet nicht sofort dem alten weiche. Die Kammer beschloß, daß jeder Abgeordnete telegraphisch seine Wähler beruhigen solle. Die angenommene Proklamation soll in allen Teilen des Reiches veröffentlicht werden. Die Wahl des Kammerpräsidenten mußte vertagt werden, da kein Kandidat die erforderliche Mehrheit erhielt. Die Stimmung ist gedrückt, besonders unter den Jungtürken.

* **Konstantinopel**, 16. April. Der frühere Kommandant der kaiserlichen Garde, Muctor Pascha, ist gestern mit einem nach Athen abgefahrenen Dampfer aus der Hauptstadt geflüchtet.

h **Peru**, 16. April. Ein Militärzug, bestehend aus 17 Wagen Soldaten, 1 Wagen Offiziere und 8 Wagen Pferde ist gestern abend aus Saloniki nach Konstantinopel abgegangen. Ein zweiter Zug ging heute früh ab; er zählte 15 Wagen Soldaten, 2 Wagen Offiziere, 2 Wagen Pferde und 2 Wagen Effekten. Wer das Militär hierher beordert hat, ist unbekannt.

Bei fieberhaften Krankheiten: Influenza, Pneumonie 2c. bietet „Kufeke" als gesundheitsmäßige Nahrung eine wirksame Unterstützung der Fieberdiät, da es leicht verdaulich ist, kräftig ernährend wirkt und durch seinen Gehalt an Mineralstoffen auch den Appetit anregt.

Kostenfrei

für alle

Hals- und Lungenleidende.

Die Herren Dr. med. Schaffner & Co. in Berlin-Grunewald offerieren allen Hals-, Brust- u. Lungenleidenden in Bocholt und Umgegend ihr tausendfach bewährtes Mittel zur Probe vollständig kostenlos.

Tausende von Patienten, die das Mittel bisher anwandten, preisen in mitunter begeisterten Worten die mit demselben erzielten, oft **geradezu verblüffenden Erfolge.** Dieselben übertrafen in zahlreichen Fällen selbst die höchsten Erwartungen. Zwei Wiener Aerzte, die mit dem Mittel eingehende Versuche angestellt hatten, berichten von überraschenden Resultaten selbst noch in solchen Fällen, die jahrelang jeder anderen Behandlung trotzten.

Das Mittel ist weder ein Geheimmittel, noch eine die ernste wissenschaftliche Kritik scheuende Kurpfuschermedizin, erhebt aber auf der anderen Seite auch nicht den Anspruch, als ein unfehlbar wirkendes „Heilmittel gegen die Lungentuberkulose" angesehen zu werden. Es ist nichts mehr und nichts weniger als ein einfaches giftfreies Pflanzenpulver, welche aus den schon seit 100 Jahren weltberühmten sogen. Lieberschen Kräutern hergestellt wird und zufolge einer Kaiserlichen Verordnung dem freien Verkehr überlassen ist. Es ist so billig, daß es auch von Minderbemittelten angewendet werden kann. Ueber die Pflanze, aus der das Mittel gewonnen wird, liegen zahlreiche Aeußerungen angesehener Männer d. Wissenschaft und, wie gesagt, tausende v. Anerkennungsschreiben von Patienten vor, die dasselbe mit dem Gebrauche desselben eine wesentliche Besserung eingetreten sei. Die weitaus größere Anzahl rührt aber von Patienten her, die an **chron. Katarrhen, altem Husten, chron. Heiserkeit, Verschleimung, Asthma, chronischer Bronchitis** usw. gelitten haben und die bekunden, wie vortrefflich ihnen das Mittel geholfen hätte.

denkbar besten Erfolge benutzten. Ein großer Teil dieser Mitteilungen stammt zwar auch von Lungenschwindsüchtigen, die fast übereinstimmend berichten, daß schon nach kurzem Gebrauch eine wesentliche Besserung eingetreten sei.

Eigene Ueberzeugung ist indessen stets mehr wert, wie alle noch so lobenden Anerkennungsschreiben. Dieser Ansicht schließt sich auch die obengenannte Firma an und stellt sie daher allen denjenigen Patienten **völlig kostenlos** ohne jede Kaufverpflichtung eine Probe des Mittels zur Verfügung, die ihre Adressen einsenden und ihrem Briefe für Porto 2c. 20 Pf. in Briefmarken beifügen. Jeder Probe wird eine belehrende und interessante mit Abbildungen ausgestattete Broschüre aus der Feder eines praktischen Arztes (keine Reklamebroschüre, sondern auch wertvoll für jeden, der z. Zt. eine andere Kur durchmacht) ebenfalls völlig kostenfrei beigefügt.

Möge jeder Hals- oder Lungenkranke, im besonderen derjenige, der bereits andere Mittel und Methoden erfolglos angewandt hat, in seinem eigenen Interesse von diesem Angebot Gebrauch machen! Er wird den kleinen Versuch, der ihn nicht einmal etwas kostet, gewiß nie bereuen.

Statt Karten.

Heute

Kräftiger

Knabe

angekommen.

Heinrich Rive und Frau
Franziska geb. v. Bönninghausen

Bocholt, 16. April 1909.

Ein Mädchen

für halbe Tage oder nach der Schulzeit zum 1. Mai oder später gesucht.

Hotel Pottmeyer.

Ein Mädchen

von 15—16 Jahren
für nachmittags gesucht.
Königstr. 117 I.

Anstreicher-Gehülfen

gesucht. **Jos. Hebing,** Nordstraße.

Oberwohnung

(3 große Zimmer) zu vermieten.
Ecke Karl- und Kurfürstenstraße

Möbl. Zimmer

mit Pension zum 15. Mai zu vermieten.
Näheres **Nordstraße 58.**

Das Sechswochen-Seelenamt
für den verstorbenen
Obermeister
Johann Worms
findet am Montag, 19. April, morgens 1/2 9 Uhr, in St. Georg statt, wozu frdl. eingeladen wird.

Frau Wwe. Joh. Worms.

Kathol. Arbeiter-Verein.

Unser Vereinsmitglied
Hermann Mumbeck
ist gestorben.

Die hl. Messe für den Verstorbenen ist Montag, 7,20 Uhr, in Liebfrauen, darnach die Beerdigung vom Krankenhause aus.

Der Vorstand.

Tüchtige

Weber

für dauernde Beschäftigung **gesucht.**
Wo, zu erfr. in der Exped. d. Bl.

Empfehle mich als

Flickschneider

nur im Hause.
Flicke alles proper und billig.

Fr. Druda,
Nebenstr. 13.



Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen innigstgeliebten Mann, unsern guten, sorgsamen Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel,

den Kesselreiniger

Hermann Mumbeck,

in die Ewigkeit zu nehmen.

Er starb nach kurzer, schwerer, mit großer Geduld ertragener Krankheit, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 64 Jahren.

Die Seele des teuren Entschlafenen wird der christlichen Fürbitte empfohlen.

Bocholt, Werth, Rhede, Dingden, Hamminkeln, Altenessen, den 15. April 1909.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die hl. Seelenmesse findet am Montag morgen 7 1/4 Uhr in der Liebfrauenkirche statt, darauf die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu freundlichst eingeladen wird.

Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, so bitten wir, vorstehende Mitteilung als solche zu betrachten.



Todes-Anzeige.

Gestern abend verschied nach längerem Leiden

Herr Anton van Thiel.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen treuen und fleißigen Angestellten, dessen Andenken bei uns stets in Ehren gehalten wird.

Bocholt, den 16. April 1909.

Franz Beckmann & Co.

Bekanntmachung.

Gewerbliche Fortbildungsschule.

Stundenplan für das Sommer-Halbjahr 1909.

Fachklasse Ia, Metallarbeiter:
Montag und Donnerstag 5—8 Uhr.

Fachklasse Ib, Metallarbeiter:
Dienstag 4—8 Uhr, Freitag 6—8 Uhr.

Fachklasse II, Holzarbeiter:
Dienstag und Donnerstag 5—8 Uhr.

Fachklasse III, Maler und Anstreicher (Buchdrucker und Buchbinder):
Mittwoch 4—8 Uhr.

Fachklasse IV, Bäcker und Metzger (Schneider und Schuhmacher):
Montag 4—8 Uhr.

Vorklasse: Dienstag und Freitag 5—8 Uhr.

Das neue Schuljahr beginnt am Dienstag, dem 20. April. Die Aufnahme neuer Schüler erfolgt am Montag, dem 19. April, abends 7 Uhr, im oberen Saale des Gesellenhauses. Schulpflichtige Lehrlinge haben sich pünktlich dort einzufinden und das Schulabgangszeugnis mit zur Stelle zu bringen.

Ich mache darauf aufmerksam, daß die Gewerbetreibenden verpflichtet sind, jeden von ihnen beschäftigten, im fortbildungsschulpflichtigen Alter stehenden gewerblichen Arbeiter spätestens am 6. Tage, nachdem sie ihn angenommen haben, zum Eintritt in die Forbildungsschule anzumelden.

Bocholt, den 15. April 1909.

Der Bürgermeister:
J. V.:
Der Beigeordnete:
Disse.

Bekanntmachung.

Zur Bekämpfung der Blutlaus.

Mit der jetzt beginnenden Vegetation ist es an der Zeit, daß die Besitzer der Aepfelbäume die letzteren auf das Vorhandensein der Blutlaus, deren Entwickelung der vorige Sommer sehr günstig gewesen ist, sorgfältig untersuchen.

Die Blutlaus fängt jetzt an, sich an den Wandrändern der Stämme, namentlich in der Gegend des Wurzelhalses, über und in der Erde, durch weißen Flaum bemerklich zu machen. Gegen Mitte des Monats April beginnt die Geburt der jungen Blutläuse und die Auswanderung der letzteren nach den Wunden der Aeste. Ende April sind weiße Stellen an den Aesten, aber noch nicht an den vorigjährigen Zweigen, sichtbar. Im Laufe des Monats Mai erfolgt die Besetzung der Wunden an den vorigjähr. Zweigen und gegen Ende Mai und Anfang Juni werden die diesjährigen Triebe befallen.

Aus den vorstehenden Angaben ist ersichtlich, daß der Monat März und namentlich der Monat April, ebenfalls auch noch der Anfang des Monats Mai für die gründliche Vertilgung dieses Schädlings die günstigste Jahreszeit ist, weil sich derselbe während dieser Zeit an den Wunden der Stämme und Aeste aufhält, wo man ihm am leichtesten beikommen kann. Sobald die Wanderung auf die vorigjährigen Zweige oder gar auf die diesjährigen Triebe stattgefunden hat, ist eine gründliche und umfassende Reinigung schon bei weitem schwieriger.

Wiederholt ist auch die Aufmerksamkeit von Ende Juli an den Herbst hindurch anzuwenden, weil um diese Zeit nach zuverlässigen Wahrnehmungen der Schädling mit Hülfe der neu geflügelten Weibchen neue Ansiedlungen gründet.

Man beginne jetzt sofort mit dem Aufsuchen der sich durch den weißen Flaum verratenden Blutlaus, Ansiedlungen an den Wunden der Stämme und Aeste und bürste diese Wunden insbesondere an ihren Rissen und Sprüngen gründlich mit einer scharfen Bürste, welche mit einer der nachbenannten Flüssigkeiten benetzt worden ist:

1. Mit Gaswasser (zu billigem Preise an allen Orten käuflich, wo Leuchtgas erzeugt wird), welches mit der doppelten Menge gewöhnlichen Wassers vermischt worden ist, oder
2. mit einer Abkochung von Soda und Alaun, wobei 1 kg Alaun, 2 kg Soda in 15 Liter Wasser aufgelöst worden ist, oder
3. mit einer Mischung von 35 g Schmierseife und 60 g Fuselöl in einem Liter Wasser, oder
4. mit einer 1 proz. Lysollösung, oder
5. mit einer Mischung von 1 Liter Petroleum und 4—5 Liter Wasser. Die Mischung muß aber eine vollständige und innige sein, weil sie sonst schädlich wirkt. Man bedient sich derselben durch Besprengungen der infizierten Zweige usw., und zwar geht man hierbei am sichersten, wenn der Apparat Siphonia von Mayfarth & Co. zu Frankfurt a. M. mit der von Dr. Lossen erfundenen Einschaltung angewendet wird.

Münster, den 3. März 1909.

Der Regierungspräsident:
J. V.: **Jungé.**

Visitenkarten

werden schnell und billig angefertigt in der Buchdruckerei von

J. & A. Temming, Bocholt.

Frühjahrs-Generalversammlung

des Mussumer Spar- und Darlehnskassenvereins,

e. G. m. u. H.,
findet statt
am Sonntag, dem 25. April, gegen 12 Uhr,
im Saale des Herrn **J. Hoetger.**

Tagesordnung:

1. Feststellung der Präsenzliste.
2. Mitteilung der Bilanz pro 1908 und diesbezüglicher Antrag auf Entlastung des Vorstandes und Rendanten.
3. Geschäftsbericht.
4. Umwahl der statutengemäß ausscheidenden Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder.
5. Verschiedenes.

Der Vorstand.

Tanz- und Anstands-Kursus.

Am Mittwoch, dem 21. April, abends 8 Uhr, werde ich im Saale des Hotel Steiner einen neuen

Kursus

eröffnen. Gefl. Anmeldungen nehme ich am selben Tage von 7 Uhr an freundlichst entgegen.

Hochachtungsvoll

W. Rossmeyer,
Lehrer der Tanzkunst.

Soennecken's Schreibwaren:
Schreibfedern, Briefordner, Locher, Schnellordner, Tintenfässer, Löscher, Schreibtische, Ideal-Bücherschränke.
Zu beziehen durch
J. & A. TEMMING.

Die Bewahrschulen beginnen:

Montag morgen 10 Uhr in der Langenbergstraße,
Montag nachmittag 2 Uhr am Gesellenhause,
Dienstag morgen 10 Uhr am Ravarditor,
Dienstag nachmittag 2 Uhr an der Josephskirche,
Mittwoch morgen 10 Uhr am Bergsken,
Donnerstag morgen 10 Uhr am Kreuzberg,
Donnerstag nachmittag 2 Uhr am Ostertor.

Es wird gebeten, **gleich bei der Anmeldung das Schulgeld zu entrichten.**

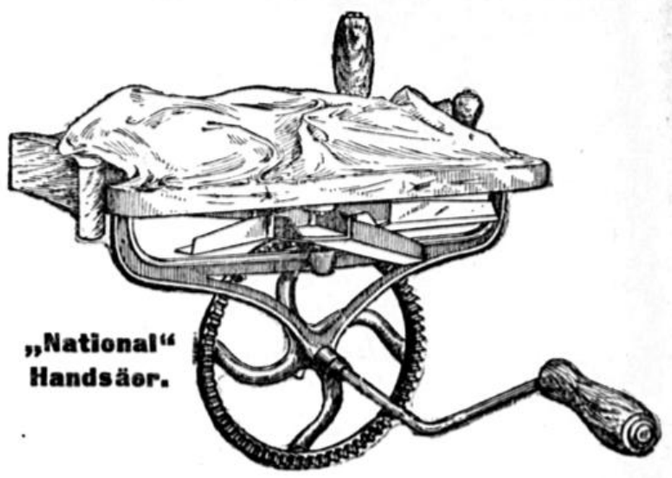
Die Handarbeitsschule in der Töchterschule beginnt am Montag, dem 19. April, abends 5 Uhr.

Der Unterricht in der Haushaltungsschule beginnt am Montag, dem 19. April.

Bocholt, den 16. April.

Richter, Pfarrer.

Amerikanische Handsäemaschine „National".



„National" Handsäer.

Der **„National" Handsäer** ist in jeder Beziehung nicht nur der einfachste, sondern auch der praktischste Apparat zum Säen aller Korn- und Grassamen, und äußerst leicht zu handhaben.

Durch die vorzügliche Konstruktion der Trichters säet der **„National" Handsäer** äußerst fein aus, und macht sich nicht allein durch die Samen-Ersparnis, sondern auch durch seine außerordentliche Leistungsfähigkeit schon in ganz kurzer Zeit bezahlt.

Der **„National" Handsäer** ist für die verschiedenen Samenarten **leicht verstellbar** und säet im Bogen von 30—40 Fuß im Durchmesser, je nach der Art des Samens.

Folgende Samenarten sind mit dem **„National" Handsäer** vorteilhaft zu säen: **Weizen, Roggen, Hafer, Reis, Hirse, weiße Rüben, Grassaat, Kleesaat,** wie alle anderen Arten Streusaat. Ferner auch Düngmittel 2c.

Der **„National" Handsäer** ist leicht und bequem zu tragen und für jeden Landwirt 2c. unentbehrlich.

Preis Mark 10,50 per Stück
franko Bocholt.

Alleinverkauf für Bocholt und Umgegend in den Samengrosshandlungen von

Bernh. Kosthorst und **Johannes Vallée.**
(gut. Schlattmann).

Spargel! Spargel!

Solange der Vorrat reicht, verkaufe sämtliche **Suppen- und Gemüse-Spargel** zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Louis Goedhart,
Nordstraße 26. Telephon 244.

Täglich frisch:
Kopfsalat, Schlangengurken u. neue Kartoffeln.

Wer Stellung sucht,
verlange die „Deutsche Bekanntenpost" 256 Eßlingen.



Kinderwagen

in allen Preislagen
— nur erstklassige Fabrikate —
stets in großer Auswahl vorrätig.

Gerh. Rütter,
Ostermarkt 44.

Suche für meinen Sohn Stelle als

Beschlagschmiede-Lehrling.

Näheres in der Exped. d. Bl.

Am Neutor, in nächster Nähe der Kaiserstraße, sind 3 schöne, **möblierte**

Zimmer

mit Morgenkaffee zu vermieten.
Näheres in der Expedition d. Bl.



Kernhund,

zuverlässiger Wächter, 2 1/2 Jahr alt, umzugshalber **zu verkaufen.** **Robertstr. 13.**

Weber

gesucht.

Ferd. Schüring.

Allen Müttern

für zahnende Kinder
bringend empfohlen:

Zahnhalsbändchen

von **Gebr. Gehring, Berlin.**
Zu haben bei
Wwe. Aug. Meyer.

Eine bessere

Oberwohnung

(abgeschlossene Etage) mit sep. Eingang und allen Bequemlichkeiten, enthaltend 5 Zimmer, Küche und 6 Mansarden, nebst Speicher und Keller, ganz oder geteilt, per sofort oder später zu vermieten.

Näheres **Niederbruch 22, „Fortuna".**

Isolierpappe

liefere zu Fabrikpreisen.

Klemens Niemann,
Dachdeckermeister,
Bocholt. Telephon 209.

Nordstrasse 8. Nordstrasse 8.

Photographisches Atelier Bigge.



Kunstanstalt für moderne Photographie und Vergrösserung.

Aufnahmen täglich und bei jeder Witterung

unter Garantie tadelloser Ausführung und größter Haltbarkeit zu mäßigen Preisen.

Preisermässigung für Kommunionkinder

wie in früheren Jahren.

Spezialität: **Familiengruppen sowie Aufnahmen von Brautleuten und Kindern.**

Handlung photographischer Bedarfs-Artikel für Amateure.

Bocholt. Fernsprecher 274. Bocholt.

Restaurant zum Paradies.

Sonntag, den 18. April,
von nachmittags 4 Uhr an:

Grosses Militär-Konzert,

ausgeführt von der Kapelle des 57. Inf.-Regts.

Vormittags:

MATINEE.

Entree frei.

Es ladet ergebenst ein

Franz Döring.

Arabisches Café.

Sonntag, den 18. April:

Grosses Instrumental-Konzert

unter Leitung des Herrn Weber.

Entree frei. Entree frei.

Anfang nachmittags 4 Uhr.

Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

Th. Geuting.

Zum Weissen Sonntag

empfehle eine gediegene Auswahl in

Gebetbüchern,

Bildern, Kreuzen, Leuchtern, Rosenkränzen, Kapseln etc.

Hermann Deckers,
Ecke Nobel- und Realschulstraße.

Bitte, meine Schaufenster zu beachten.

Tanz- und Anstands-Kursus.

Rhede.

Am Donnerstag, dem 22. April, abends 1/28 Uhr, eröffne ich im Saale des Herrn Hengstermann zu Rhede meinen diesjährigen **Kursus.**

Gefl. Anmeldungen werden im Lokale Hengstermann entgegengenommen.

Hochachtungsvoll

W. Rossmeyer, Lehrer der Tanzkunst.

Mussumer Spar- und Darlehnskassenverein,

e. G. m. u. H.

Bilanz am 31. Dezember 1908.

Aktiva.		Passiva.	
1. Kassenbestand	31 255,27 M	1. Einlagen	841 863,48 M.
2. Darlehn	728 800,79 M.	2. Geschäftsguthaben	762,00 M
3. Guthaben in lfd. Rechnung	109 732,13 M.	3. Schulden in lfd. Rechnung	6 327,61 M.
4. Wert des Inventars	80,00 M.	4. Reservefonds Ende 1907	18 839,83 M.
Summa	869 868,19 M.	5. Reingewinn pro 1908	2 075,27 M.
		Summa	869 868,19 M.

Mitgliederzugang 1908 6. Abgang 7. Bestand Ende 1908 221.

Die Bilanz liegt von heute ab 14 Tage während der Geschäftsstunden zur Einsicht für die Genossen offen.

H. Wolbring, H. Gross-Hardt, Jos. Schlütter, G. Tepasse, Joh. Klein-Schmeink, A. Gross-Hardt, Rendant.

Kinematograph,

Ecke Nobel- und Realschulstrasse.

Erstes und vornehmstes Unternehmen dieser Branche am Platze.

Kein Zittern u. Flimmern der Bilder. Starkes, ruhiges Licht.

Sonntag, den 18. April:

Nat Pinkerton

Amerikas Detektiv-König.

Serie 1: Das verschwundene Kind.

Vorführungsdauer ca. 20 Minuten.

2. Ohne mütterlichen Schutz (Drama).
3. Das vergiftete Bukett (Drama).
4. Traum des Arbeiters, oder des Einen Tod ist des andern Brot (Drama).
5. **Das Zauberschwert** (herrlich koloriert).
6. In Ferien (echt humoristisch).
7. Gestohlene Hühner (sehr drollig).
8. **Gefrorene Wasserfälle in den Alpen** (herrliches Naturbild).
9. Der verführte Statist (humoristisch).
10. Der Frühling ist wieder da (voll Humor).

Eintrittspreise: 1. Platz 50 Pfg., 2. Platz 30 Pfg.
Kinder: 1. Platz 25 Pfg., 2. Platz 15 Pfg.



Wendelsteiner Häusners Brennessel-Spiritus,

Flasche M. 0,75, 1,50, 3,—, seit vielen Jahren als vorzügliches Haarwasser von intensiver Wirkung gegen **Haarausfall, Schuppen, Kahlköpfigkeit usw.** bekannt. Nur die Originalflasche mit der allein ächten Marke „Wendelsteiner Kircherl" bewahrt vor Schaden, sonst weise man jede Nachahmung schleunigst und überall zurück. Vorrätig in allen Apotheken, Drogerien und Parfümerien.

Kaiser-Drogerie **Geschwister Höpfner, Gebr. Steiner,** Apoth. **W. Reygers** Apoth. **M. Köhlau.**

Pferdezucht-Verein

des westlichen Münsterlandes.

Die diesjährige ordentliche

General-Versammlung

findet am **Sonntag, 25. April, vormittags 11 Uhr,** im „Großen Kurfürsten" in Bocholt statt mit nachfolgender

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren.
3. Vorstandswahl.
4. Wahl der Revisoren pro 1909/10.
5. Verschiedenes.

Pferde-Versicherung

des Pferdezucht-Vereins des westl. Münsterlandes.

Die diesjährige ordentliche

General-Versammlung

findet am **Sonntag, 25. April, vormittags 11½ Uhr,** im „Großen Kurfürsten" in Bocholt statt mit nachfolgender

Tages-Ordnung:

1. Jahresbericht.
2. Bericht der Rechnungs-Revisoren
3. Vorstandswahl.
4. Wahl von Bezirksvorstehern u. Taxatoren für einzelne Bezirke.
5. Antrag des Vorstandes auf Abänderung der §§ 16, 18, 19, 21, 22 und 23 der Satzungen.
6. Verschiedenes.

Bocholt, den 14. April 1909.

Die Vorstände.

Deutsche Turnerschaft.
Kreis VIIIb. Ruhrgau.

Turnverein Bocholt E. V.

Jeden Sonn- und Feiertag, morgens von 9½ Uhr ab:

Spielen

auf unserem Spielplatze am Esing.

Zu recht zahlreichem Besuche ladet ein

der Vorstand.

Neu eingetroffen
ein Posten

Musseline-Reste.

Bernh. Pollmann,
Langenbergstr. Nr. 9.

Eine gut erhaltene Kochmaschine und ein Glasschrank

billig abzugeben.

Niederbruchstraße 20.

Ein 5 Monate alter, echter



Foxterrier

zu verkaufen.

Hollmann, Zollaufseher, Schwanenstr. 606 B.

Ortskrankenkasse I.

Sonntag, den 25. d. Mts., vormittags 11½ Uhr, im oberen Saale des Herrn **Bernh. Langenhoff:**

General-Versammlung

für Arbeitgeber und Arbeitnehmer-Vertreter.

Tagesordnung:

1. Rechnungsablage.
2. Kassenangelegenheiten.

Der Vorstand.

Ortskrankenkasse II.

General-Versammlung

Sonntag, den 25. d. Mts., nachmittags 3 Uhr,
bei Herrn **Franz Imping,** Nobelstr.

Tagesordnung:

1. Rechnungsabnahme.
2. Kassenangelegenheiten.

Eine junge, tragende

Ziege

zu verkaufen. **Hochfeld 118/16.**